



## Russische Föderation

Daten & Analysen zum Hochschul- und  
Wissenschaftsstandort | 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Bevölkerungsentwicklung</b> .....	<b>4</b>
<b>2. Wirtschaftliche Entwicklung</b> .....	<b>6</b>
<b>3. Hochschul- und Bildungswesen</b> .....	<b>9</b>
a. Historische Entwicklung .....	9
b. Rolle des Staates / Autonomie .....	10
c. Hochschulen und Wirtschaft .....	10
d. Relevante Institutionen .....	10
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken .....	10
f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen .....	11
g. Akademische Schwerpunkte .....	11
h. Finanzierung der Hochschulen .....	11
i. Der Lehrkörper .....	13
j. Hochschulzugang .....	13
k. Aufbau und Struktur des Studiensystems .....	13
l. Akademische Abschlüsse und Promotion .....	18
m. Forschung .....	19
n. Qualitätssicherung und Steigerung .....	20
<b>4. Internationalisierung und Bildungskooperation</b> .....	<b>21</b>
a. Kennzahlen der Internationalisierung .....	21
b. Internationalisierung des Hochschulsystems .....	23
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen .....	24
d. Deutschlandinteresse .....	24
<b>5. Deutsche Sprachkenntnisse</b> .....	<b>25</b>
<b>6. Hochschulzugang in Deutschland</b> .....	<b>26</b>
<b>7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen</b> .....	<b>27</b>
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft .....	27
b. Hochschulkooperationen – FAQ .....	30
c. Marketing-Tipps .....	30
<b>8. Länderinformationen und praktische Hinweise</b> .....	<b>31</b>
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis .....	31
b. Lebenshaltungskosten .....	31
c. Unterkunft .....	31
d. Sicherheitslage .....	31
e. Interkulturelle Hinweise .....	31
f. Adressen .....	32
g. Linktipps zur weiteren Recherche .....	32
h. Publikationen .....	32
<b>Impressum</b> .....	<b>33</b>

## Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

### Kennzahlen

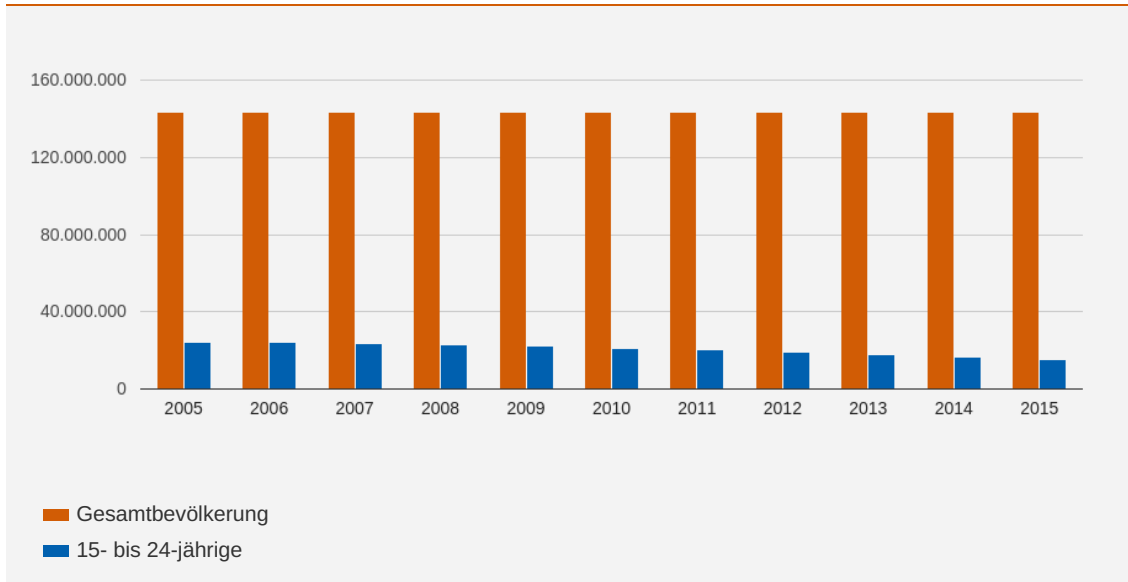
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut .....	4
Kennzahl 2: BIP .....	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP .....	7
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum .....	7
Kennzahl 5: Inflation .....	7
Kennzahl 6: Export / Import .....	7
Kennzahl 7: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland .....	7
Kennzahl 8: Gini-Koeffizient .....	8
Kennzahl 9: Bildungsausgaben .....	12
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	14
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden .....	14
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	15
Kennzahl 13: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung .....	16
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA .....	16
Kennzahl 15: Absolventen PhD .....	17
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	19
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) .....	19
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen .....	19
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI) .....	20
Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender .....	21
Kennzahl 21: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender .....	21
Kennzahl 21: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	22
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	23
Kennzahl 23: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	23
Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende .....	23

### Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung .....	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung .....	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP .....	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP .....	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben .....	11
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	13
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden .....	14
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	15
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung .....	15
Diagramm 10: Absolventen BA und MA .....	16
Diagramm 11: Absolventen PhD .....	17
Diagramm 12: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	19
Diagramm 13: Anteil ausländischer Studierender .....	21
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	22
Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	22
Diagramm 16: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	23

## 1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



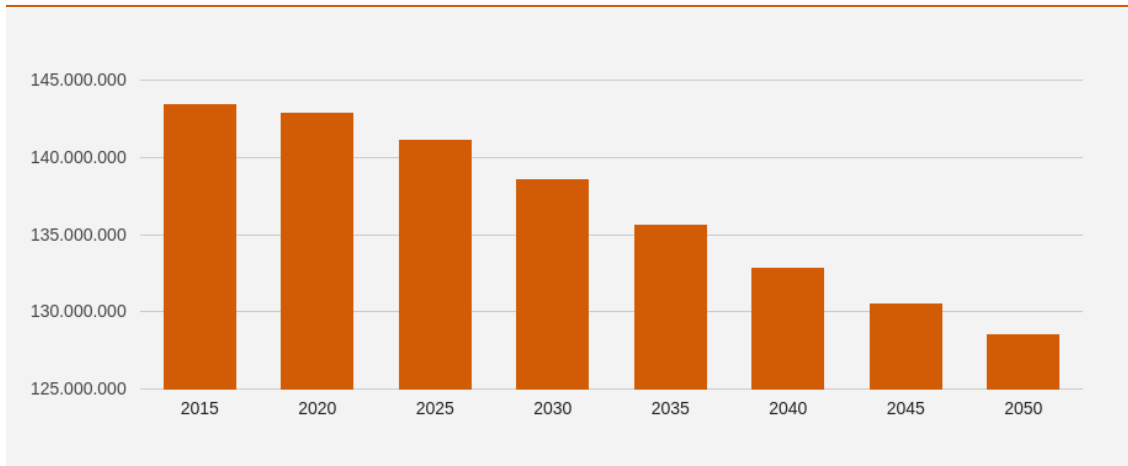
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

### Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Russische Föderation (2015)	143.456.918
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Die Bevölkerungszahl der Russischen Föderation hat sich in den vergangenen zehn Jahren nicht wesentlich verändert. Bemerkenswert ist der sinkende Anteil von 15 - 24-Jährigen, der sich immer gravierender in sinkenden Schulabgänger-, Studienanfängerzahlen und Studierendenzahlen abbildet. In den kommenden Jahren wird ein deutlicher Bevölkerungsrückgang erwartet. Studierten im Jahr 2000/01 4,7 Millionen Russen, waren von 2005 bis 2010 über 7 Millionen Studierende an russischen Hochschulen eingeschrieben. Der Höchststand war 2008 mit 7,8 Millionen Studierenden erreicht. Der stetige Rückgang, bis auf 4,8 Millionen Studierende im Studienjahr 2015/16, stellt die Universitäten vor neue Herausforderungen.

Die Regierung der Russischen Föderation hat bereits seit Herbst 2013 mit einer breit angelegten Reduzierung und Zusammenlegung von Hochschulen, angekündigten Schließungen und Umstrukturierungen der Lehrkörper erste Maßnahmen ergriffen, der demographischen Entwicklung Rechnung zu tragen.

Eine übermäßige Landflucht ist in den Statistiken nicht auszumachen, im Wahrnehmungsbild der Bevölkerung aber spürbar. Der Bevölkerungsrückgang wirkt sich, analog zur Situation in der Bundesrepublik Deutschland negativ auf Dörfer und kleinere Siedlungen aus. Die Verringerung der Studierendenzahlen bewirkt auch eine Reduzierung der Bewerberzahlen für DAAD-Stipendien. Der Bewerberrückgang 2014 und 2015 ist mit den demographischen Entwicklungen und dem katastrophalen Verlust des Rubelkurses (15. Dezember 2014 als Stichtag) in Verbindung zu bringen. Auslandsreisen - und damit auch Auslandsstudien - verteuerten sich auf Rubelbasis um 30 bis 100 Prozent. Gerade in diesem Zusammenhang ist die Wichtigkeit der Vollstipendien zu unterstreichen.

Die Nachfrage nach einer Weiterqualifikation im Ausland, ganz besonders in Deutschland, hängt stark mit dem Bildungsideal „Europa“ und einem positiven Deutschlandbild in Russland, sowie den traditionell intensiven Wirtschaftsbeziehungen zusammen.

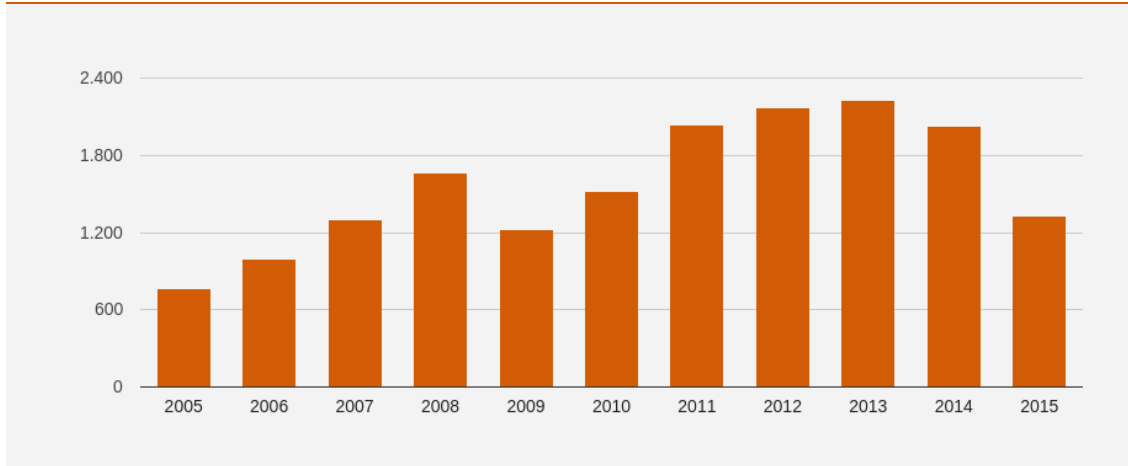
Die politischen Ereignisse 2014 – allem voran die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine und die einseitige Aufnahme der Krim in die Föderation – stellen auch die Russische Föderation vor große Belastungen.

In der Russischen Föderation geht man bisher von knapp einer Millionen Flüchtlinge aus der Ukraine aus. Russische Bürger hingegen, die bereits vor den Umwälzungen auf der Krim oder in der Ostukraine gelebt hatten, sind – da aus Moskauer Sicht Binnenflüchtlinge – nur schwer erfassbar. Die vorliegenden Prognosen der UNO, der Weltbank und der Unesco beziehen diese Veränderungen nicht ein.

## 2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: Entwicklung des BIP

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Russische Föderation (2015)

**1.326**

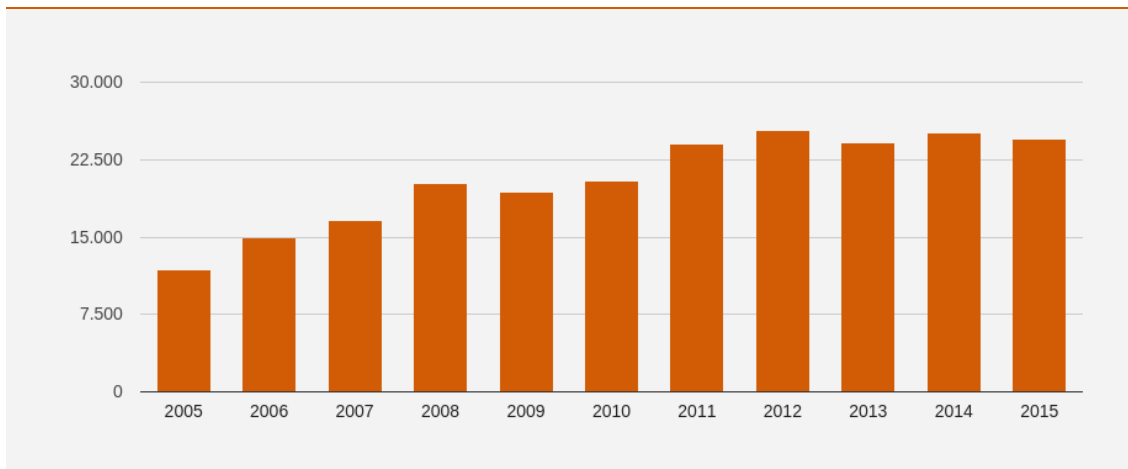
Im Vergleich: Deutschland (2015)

**3.355**

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Russische Föderation (2015)	24.451
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Russische Föderation (2014)	0,71
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Inflation** in Prozent

Russische Föderation (2014)	7,81
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: **Export / Import** US-Dollar, in Milliarden

Export (2015)	343
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.331
Import (2015)	182
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.056

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	16
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	12

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

**Kennzahl 8: Gini-Koeffizient**

---

Russische Föderation (2012)	<b>41</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>28</b>

---

Quelle: [The World Bank. Data \(Russische Föderation\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Russland ist einer der größten Energieträgerexporteure der Welt und verfügt mit knapp einem Viertel der Weltgasreserven, 5 Prozent der Ölreserven und den zweitgrößten Kohlereserven (19 Prozent) über bedeutende Ressourcenmengen. Russland steht für 18,5 Prozent der Gasförderung über 10 Prozent der Ölförderung weltweit. Die Russische Föderation hatte von 2001 bis 2014 von einem weit überdurchschnittlichen Ölpreis profitieren können, der zu einer positiven wirtschaftlichen Stimmung im Land beitrug.

Die nachfolgende Abwärtsspirale der russischen Ökonomie hat sich verlangsamt. Gründe für die Rezession waren die fallenden Ölpreise und der damit in Zusammenhang stehende Rubelverfall sowie die Sanktionen der USA und der EU. Zusätzlich wurde der Haushalt durch die Aufnahme von circa einer Million Flüchtlingen aus der Ukraine, die Kosten zur Integration der annektierten Krim sowie die Militärintervention in Syrien belastet.

Die Regierung reagierte 2016 auf die schlechten Wirtschaftsdaten bereits zum Jahresbeginn: Ein Krisenplan wurde in Kraft gesetzt, der Haushalt wurde für die nächsten drei Jahre eingefroren, Etatkürzungen für alle Ministerien (auch den Verteidigungsetat) und Stellenabbau folgten. Trotz der Wirtschaftskrise blieb die Zahl der Erwerbslosen relativ niedrig bei circa 6 Prozent. Es gelang, die Inflation, die 2015 noch bei 15,5 Prozent gelegen hatte, auf 5,8 Prozent im November 2016 zu drücken. Für Russland ist Deutschland, nach China und den Niederlanden, der dritt wichtigste Wirtschaftspartner. Für die deutsche Industrie waren insbesondere der Einbruch der Pkw-Verkaufszahlen (Rückgang um fast 50 Prozent seit 2012) und der Rückgang der Anlageninvestitionen schmerzhaft. Derzeit sind mehr als 5.000 deutsche Firmen in Russland aktiv.



### 3. Hochschul- und Bildungswesen

#### a. Historische Entwicklung

Bemerkenswert für das russische Hochschulwesen ist, dass die Gründung der ersten Russischen Universität - der Staatlichen Universität Moskau 1755 - lange nach der Gründung der Akademie der Wissenschaften, im Jahre 1724 erfolgt ist. 1917/18 wurden ca. 90 Hochschuleinrichtungen betrieben, davon 24 „Kaiserliche Universitäten“ im zaristischen Russland.

Bis 1950 erfolgte der Aufbau eines Hochschulbildungssystems in den russischen Regionen und den Republiken der Sowjetunion insbesondere in den Bereichen Pädagogik, Gesundheit, Medizin, Landwirtschaft und Technik.

Ab 1950 bis zur Auflösung der Sowjetunion 1990/91 wurden Universitäten im sibirischen Raum disloziert und neue Universitäten auf Basis ausgegliederter Fakultäten Moskauer Universitäten eingerichtet. Weiterhin wurde Spitzenforschung aus strategischen Gründen nach Novosibirsk und in die geschlossenen Städte Tomsk, Krasnojarsk, Nizhnij Novgorod (Gorkij), Samara (Kuybyshev), Uljanovsk, Tscheljabinsk, Ekaterinburg (Sverdlovsk), Perm und Ufa verlegt.

Ab 1991/92 wurden in großer Zahl nicht-staatliche Universitäten gegründet, geisteswissenschaftliche Universitäten aufgebaut und Institute sowie Akademien in Universitäten umgewandelt. Durch eine Kommerzialisierung des Bildungsbetriebs wurden zunehmend Hochschulfilialen eingerichtet, deren Anzahl 1.300 erreichte.

Das Millennium brachte auch für das Russische Hochschulwesen große Änderungen mit sich. 2003 machten sich die Einflüsse aus den USA in den Bereichen Marketing und Management immer stärker bemerkbar. Der Wettbewerb zwischen den Universitäten um die besten Schulabgänger und um die besten Mitarbeiter, sowie die formale Annahme des Bologna-Prozesses im Jahr 2003 veränderten die Hochschullandschaft nachhaltig.

Ab 2007/08 und verstärkt nach 2013 (Hochschulmonitoring) werden Hochschulen nach qualitativen Gesichtspunkten bewertet, bei Nichterfüllen eines Kriterienkatalogs geschlossen, von einer anderen Hochschule aufgenommen oder mit einer anderen zusammengelegt. Akteure in diesem Prozess sind zum einen die Hochschulen, die selbst eine Zusammenlegung in die Wege leiten können; die zuständigen Ministerien, denen die Hochschulen unterstehen – allen voran das Ministerium für Bildung und Wissenschaft; sowie die Aufsichtsbehörden RosObrNadsor und RosPotrebNadsor, die den Hochschulen Lizenzen für die Lehrberechtigung fachspezifisch entziehen und die Aufnahme von Studienanfängern unterbinden können.

Seit 2008 wurde die Profilierung unter den russischen Hochschulen durch mehrere Wettbewerbe vorangetrieben. So wurde ab 2008 29 Hochschulen der Status einer „Nationalen Forschungsuniversität“ zuerkannt, den Hochschulen wurden zusätzliche Mittel zur Durchführung wirtschaftlicher Forschung bereitgestellt. Im Wettbewerb „5-TOP-100“ wurden 21 Universitäten identifiziert, die mit Hilfe zusätzlicher staatlicher Förderung bis 2020 in die Spitzengruppe der meistzitierten internationalen Hochschulrankinglisten aufsteigen sollen. Ab 2016 wurden darüber hinaus auch in Wettbewerbsverfahren 32 sogenannte „Stützuniversitäten“ (Opornye Vuzy) ausgesucht, die die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern und die Wirtschaft in den Regionen unterstützen sollen.

2010 wurde die „Assoziation der Führenden Universitäten“ gegründet. Die Führenden Universitäten sind in vier Klassen eingeteilt:

- zwei Autonome Universitäten (Moskau und St. Petersburg)
- 10 Föderale Universitäten
- 29 Nationale Forschungsuniversitäten
- fünf Innovative Universitäten

Näheres in der DWIH-Publikation: Köpplin, Anja: *Führende Hochschulen der Russischen Föderation*; Moskau 2015; abrufbar unter:

[www.dwih.ru/upload/iblock/a81/a81264a25f5927693a4b5ed8a8adb7c8.pdf](http://www.dwih.ru/upload/iblock/a81/a81264a25f5927693a4b5ed8a8adb7c8.pdf)

Weiterhin wurde die „Assoziation der Globalen Universitäten“ 2014 ins Leben gerufen, die diejenigen Universitäten vereint, die sich im Wettbewerb 5-TOP-100 durchsetzen konnten.

In der Assoziation der Globalen Universitäten sind derzeit 19 Führende Universitäten und zwei weitere Hochschuleinrichtungen (Universität Tjumen und die 1. Medizinische Universität „Sechenov“ in Moskau) vertreten.

Die Ernennung der Bildungsministerin Vasileva im August 2016 markiert einen Einschnitt bei der *Reorganisation* im Hochschulwesen.

### **b. Rolle des Staates / Autonomie**

Die Autonomie der russischen Hochschule ist begrenzt, die Rolle des Staates dominiert. Die Universitäten haben zwar in den letzten Jahren erheblich mehr Spielraum bei der Gestaltung von Curricula und Lehrinhalten bekommen, unterliegen aber nach wie vor einer detaillierten Kontrolle, hauptsächlich über das Staatsorgan RosObrNadzor. Das betrifft auch nichtstaatliche Hochschulen, sofern ihre Abschlüsse staatlich anerkannt werden. Die Bestimmung der Hochschulleitung und die Vergabe von Abschlüssen: Promotion und Habilitation bedürfen staatlicher Zustimmung. Die Gestaltung von Abschlusszeugnissen und Anlagen unterliegen einem zentralen staatlichen Design und werden einheitlich erfasst. Lediglich die beiden Staatlichen Universitäten Moskau und St. Petersburg genießen größere Freiheiten, dafür aber unterstehen sie unmittelbar dem Präsidenten der Russischen Föderation.

### **c. Hochschulen und Wirtschaft**

Sponsoring im allgemeinen Sinne ist für Betriebe in der Russischen Föderation aus steuerrechtlichen Gründen schwierig. Auftragsforschung, wenn klar umrissen und dem Profil von Hochschule und Betrieb entsprechend ist dagegen möglich und stellt oftmals eine wesentliche Einnahmequelle der Hochschulen dar – insbesondere der naturwissenschaftlich und technisch ausgerichteten. Verstärkt wird der Gedanke des Dualen Studiums aufgenommen: Zunehmend leisten Studierende technischer Disziplinen Produktionspraktika in Unternehmen ab, Vertreter aus Unternehmen unterrichten in Hochschulen. Insbesondere bei Technischen Universitäten besteht ein Austausch und ständiger Kontakt mit Unternehmen zur Verbesserung des beruflichen Unterkommens von Absolventen, welches ein wichtiges Kriterium im Hochschulmonitoring darstellt: Im Rahmen der Effizienzüberprüfungen von Hochschulen müssen diese den Verbleib ihrer Absolventen drei Jahre lang nachweisen.

### **d. Relevante Institutionen**

- Die zuständigen Ministerien, insbesondere das Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation. [www.минобрнауки.рф/](http://www.минобрнауки.рф/)
- Die Aufsichts- und Durchführungsbehörde RosObrNadzor. [www.obrnadzor.gov.ru/](http://www.obrnadzor.gov.ru/)
- Für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse ist das „GlavExpertZentr“ zuständig. [www.nic.gov.ru/](http://www.nic.gov.ru/)
- Die Anerkennung von Promotion und Habilitation obliegt der „Höheren Attestatskommission“, VAK [www.vak.ed.gov.ru/](http://www.vak.ed.gov.ru/)
- Die Assoziation der Führenden Universitäten. [www.alu.spbu.ru/](http://www.alu.spbu.ru/)
- Teilnehmende Universitäten am Sonderprogramm: Qualitätssteigerung in internationalen Hochschulrankings [www.5top100.ru/](http://www.5top100.ru/) mit besonderem Focus auf Internationalisierung
- Stützuniversitäten [www.flagshipuniversity.ru/](http://www.flagshipuniversity.ru/)

### **e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken**

Die seit 2013 massiv angelaufenen Hochschulreformen zielen ab, bis 2020 die Zahl der Hochschulen um 40 Prozent zu reduzieren. Zu Beginn des Studienjahres 2016/17 wurde die Zahl

der Hochschulen (Staatliche und Nichtstaatliche) mit 896 angegeben.

Zu spezifischen Fragen stellen sowohl das Bildungsministerium [www.obrnadzor.gov.ru/](http://www.obrnadzor.gov.ru/), als auch die Higher School of Economics Moskau [www.hse.ru/en](http://www.hse.ru/en) umfangreiches Material zur Verfügung.

### f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Die Hochschulen lassen sich entsprechend ihrem rechtlichen Status in Staatliche und Nichtstaatliche – d. h. private Hochschulen kategorisieren.

Eine weitere Unterscheidungsmöglichkeit ergibt sich aus der administrativen Zugehörigkeit der Hochschulen. Nur ein Teil der Einrichtungen ist dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft unterstellt, andere Hochschulen, sogenannte „Branchenuniversitäten“, unterstehen den Fachministerien. Für die Medizinischen Hochschulen ist beispielsweise das Gesundheitsministerium zuständig.

### g. Akademische Schwerpunkte

Aktuell nachgefragte Fächer sind Informatik, Management, Wirtschaft, Jura, Medizin und Ingenieurwesen.

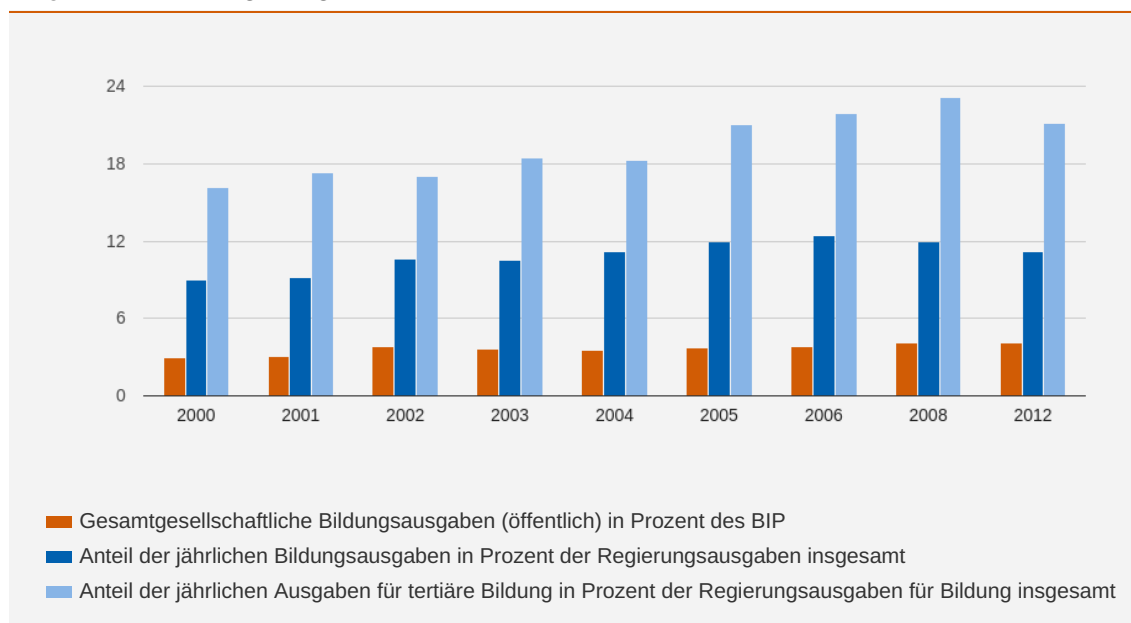
Wirtschaftsrelevante Fächer wie Ingenieurwesen, IT-Sicherheit, Luft- und Raumfahrt, Materialwissenschaften, Life-Sciences, Bio- und Chemotechnologie werden bildungspolitisch bevorzugt.

Geistes- und Sozialwissenschaften sind schwach ausgeprägt, die MINT-Fächer und die Geowissenschaften dagegen sehr stark, was sich auch in den internationalen Fächerrankings niederschlägt.

### h. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank. Data](http://The World Bank. Data), [UNESCO Institute of Statistics](http://UNESCO Institute of Statistics)

Kennzahl 9: <b>Bildungsausgaben</b>	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2012)	<b>4,15</b>
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2012)	<b>11,15</b>
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2012)	<b>21,15</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

In der Russischen Föderation wird die tertiäre Bildung hoch geschätzt und als Investition in die Zukunft gesehen. Eine abgeschlossene Hochschulbildung wird in vielen Berufen als Grundlage vorausgesetzt. Über 54 Prozent der derzeit 25 bis 64-Jährigen besitzen mindestens einen Hochschulabschluss. Bildungsministerin Vasileva hat kürzlich in einem Interview verkündet, dass über 75 Prozent der Schulabgänger auf "Budget", d.h. staatlich geförderten Plätzen an nicht-privaten Hochschulen studieren können. Ca. 25 Prozent der Studienanfänger zahlen Studiengebühren, die auch von staatlichen Hochschulen erhoben werden können. Private Universitäten bieten durchgängig kostenpflichtige Studiengänge an.

Derzeit bestehen ca. 900 Hochschulen, davon werden ca. 370 von einem privaten Träger unterhalten, die anderen ca. 530 Einrichtungen sind in staatlicher, kommunaler oder städtischer Trägerschaft. Gleichzeitig sind Studienbewerber und deren Eltern bereit, größere Summen für eine Studienmöglichkeit auszugeben, was sich deutlich an der hohen Zahl von über 11.000 Studierenden aus Russland (Bildungsausländer) an deutschen Hochschulen ablesen lässt. Die meisten davon sind Selbstzahler.

Vor dem Hintergrund einer demographisch bedingten Abnahme der Studierendenzahlen wurden durch die Regierung mehrere Schritte zur Konsolidierung der Bildungslandschaft unternommen. Harte Monitoring-Programme weisen seit 2013 nach einem umfangreichen Kriterienkatalog Schwachstellen an jeder einzelnen Hochschule aus und dienen als Grundlage für die Kürzung der Zahl der Hochschulbildungseinrichtungen. Die Zahl der Hochschulen wurde um über einhundert Einrichtungen gekürzt. Die meisten bemängelten Universitäten wurden mit anderen Universitäten zusammengelegt. Gleichzeitig zielen mehrere Initiativen auf eine Qualitätssteigerung und eine stärkere Internationalisierung ab und wenden dafür hohe Summen auf.

Staatliche Studienplatzfinanzierung, Studiengebühren, Finanzierung aus Forschungsaufträgen, Zuwendungen der Föderationssubjekte und der Städte stellen im Wesentlichen die Finanzierung im Hochschulbildungssektor.

Der Anteil der Studiengebühren unterscheidet sich von Hochschule zu Hochschule und Fachrichtung zu Fachrichtung. Im Studienjahr 2017/18 sollen über 70 Prozent der Studienplätze für Studienanfänger staatlich finanziert werden ("Budget").

Im Rahmen bilateraler Abkommen (staatliche oder Hochschulvereinbarungen) werden Studienplätze für internationale Studierende kostenfrei zur Verfügung gestellt. Das Thema ist mangels Masse kaum relevant für europäische oder US-Amerikanische Studenten, sondern eher für Studierende aus China, Süd-Ost-Asien, der GUS und aus Entwicklungsländern. Die Zuteilung von Quoten für internationale Studierende erfolgt in der Regel durch die staatliche Agentur „Rossostrudnichestvo“, die dem Bildungsministerium der Russischen Föderation untersteht.

### i. Der Lehrkörper

Vom wissenschaftlichen Assistenten bis zum Rektor waren 2014/15 ca. 299.800 Personen im russischen Hochschulbildungssektor tätig, ca. 271.500 an staatlichen, städtischen und kommunalen Einrichtungen, die weiteren Stellen unterhalten private Hochschulbildungseinrichtungen.

Für eine Tätigkeit als „Assistent“ oder „Oberlehrer“ wird i.d.R. ein Hochschulabschluss verlangt, für eine Lehrtätigkeit als „Dozent“ die Promotion („Aspirantur“) und für eine Professorentätigkeit der Abschluss „Doktor der Wissenschaften“.

Für wissenschaftliche Tätigkeiten sind Promotion (Aspirantur) und Habilitation (Doktor Nauk) Voraussetzung.

In finanzieller Hinsicht und im sozialen Stand hat die Attraktivität, einen Beruf in der Hochschulbildungsbranche zu suchen, nachgelassen; gleichzeitig hat die Arbeitsbelastung - größeres Stundenkontingent - zugenommen: mindestens 17 Stunden, in Extremfällen bis zu 36 Wochenstunden an sechs Arbeitstagen in der Woche.

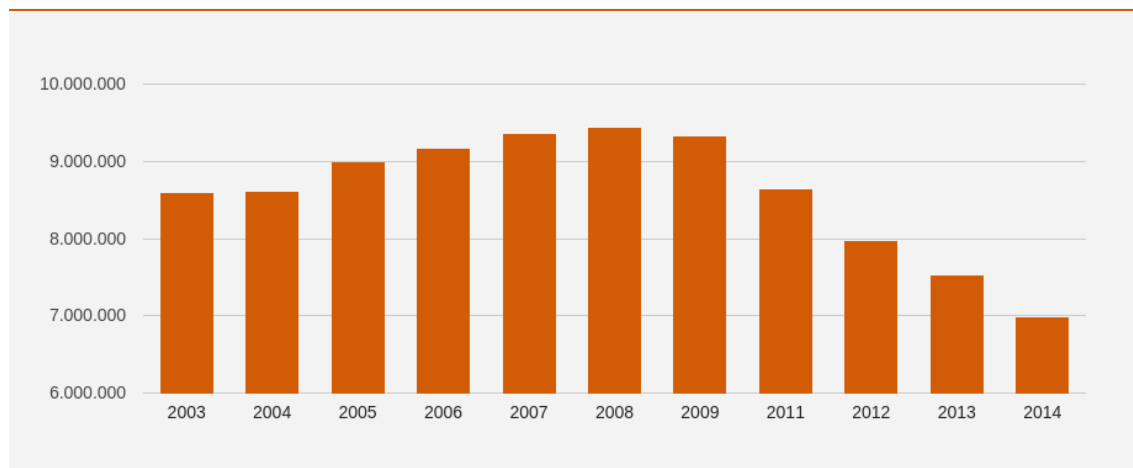
### j. Hochschulzugang

Das Sekundarschulabschlusszeugnis, das „attestat zrelosti“ stellt in der Russischen Föderation keine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung dar. Zusätzlich zum „attestat zrelosti“ führte die russische Regierung zum Jahr 2009 eine weitere, zentral geregelte, aber dezentral durchzuführende einheitliche Staatsprüfung Edinyi Gosudarstvennyj Ekzamen (EGE) ein, die direkt zum Hochschulzugang berechtigt. Die Universitäten entscheiden eigenständig über die Aufnahme neuer Studenten, sind aber dazu verpflichtet die Ergebnisse (Bally) aus den EGE-Prüfungen als wichtigste Grundlage in den Entscheidungsprozess einzubinden. Der Zugang von ausländischen Studierenden ist nicht allgemeinverbindlich festgelegt und muss im direkten Kontakt mit dem Auslandsamt der jeweiligen Hochschule geklärt werden.

Es besteht keine einheitliche Regelung über die Höhe der Studiengebühren. In einem Vertrag "Kontrakt" werden der Betrag und die Gegenleistungen der Hochschule festgelegt. Die Leistungen der Hochschule enthalten in der Regel Unterkunft, Sprachkurse, Zugang zu den Bibliotheken etc. Die Universitäten unterhalten Wohnheime und Cafeterien. Die Studiengebühren schwanken erheblich von Hochschule zu Hochschule und von Fach zu Fach.

### k. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Russische Föderation (2014)

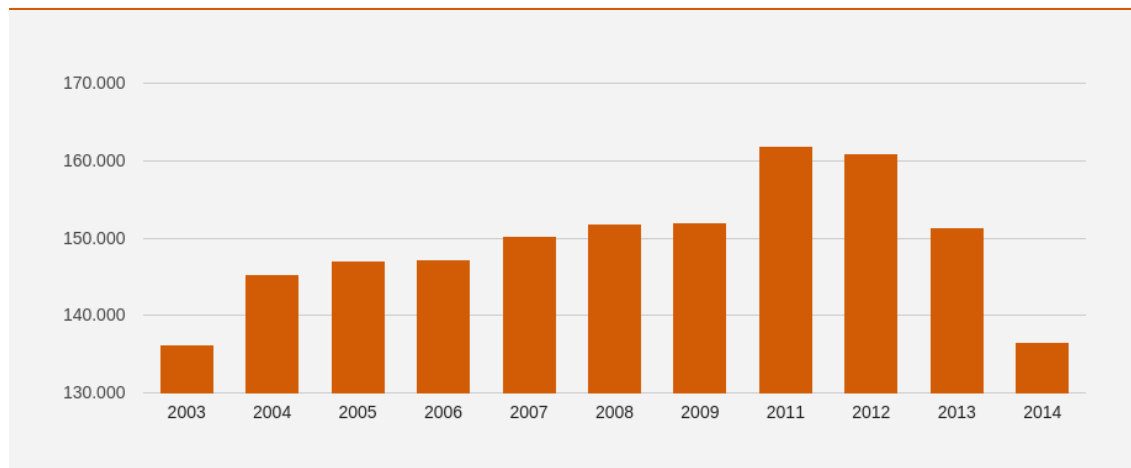
6.995.732

Im Vergleich: Deutschland (2014)

2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Russische Föderation\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Russische Föderation (2014)

136.574

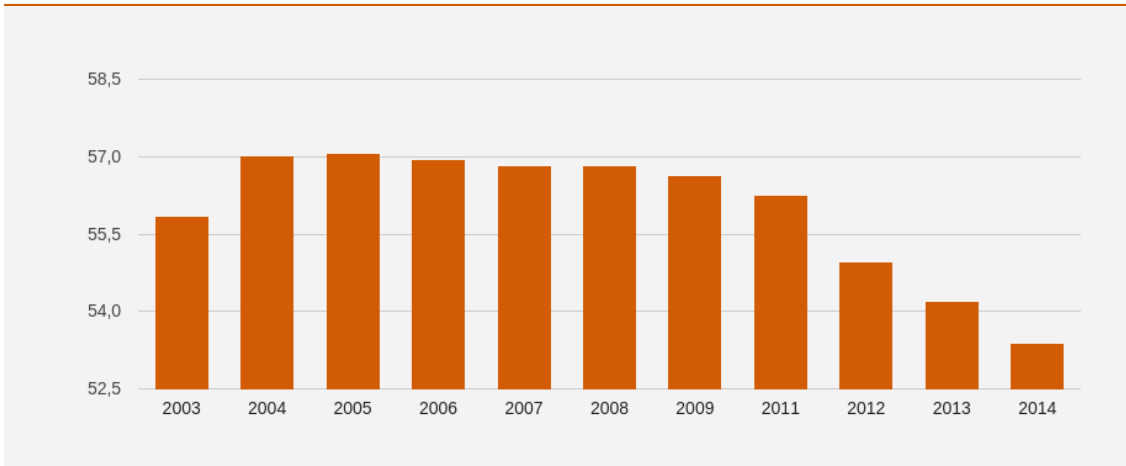
Im Vergleich: Deutschland (2014)

214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 8: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

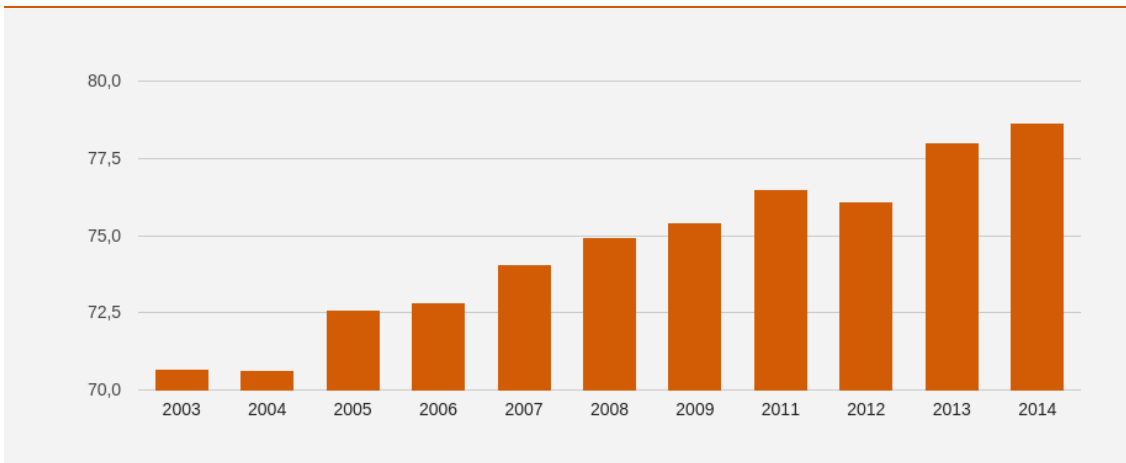
in Prozent

Russische Föderation (2014)	<b>53,38</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>47,80</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Russische Föderation\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 13: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent

Russische Föderation (2014)

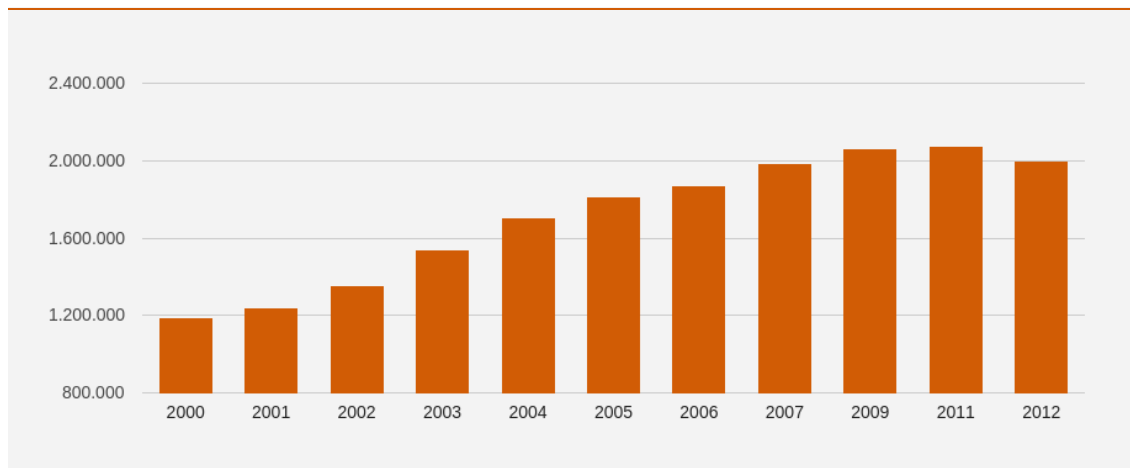
**78,65**

Im Vergleich: Deutschland (2014)

**65,47**

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Diagramm 10: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Russische Föderation (2012)

**1.995.269**

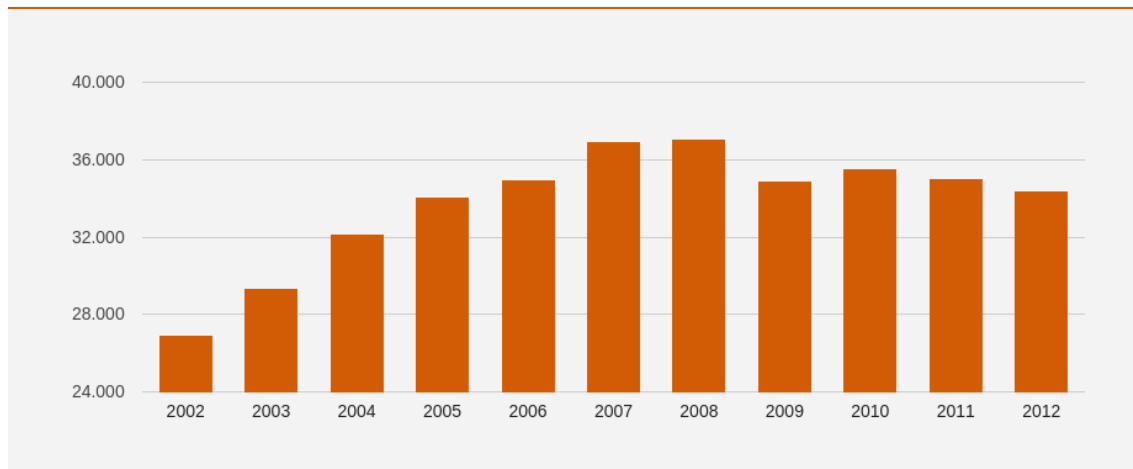
Im Vergleich: Deutschland (2012)

**427.662**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Russische Föderation\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)



Diagramm 11: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 15: Absolventen PhD

Russische Föderation (2012)

34.403

Im Vergleich: Deutschland (2012)

26.807

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Die seit 2013 massiv angelaufenen Hochschulreformen zielen ab, bis 2020 die Zahl der Hochschulen um 40 Prozent zu reduzieren. Zu Beginn des Studienjahres 2015/16 wurde die Zahl der Hochschulen (Staatliche und Nichtstaatliche) mit 950 angegeben, die Zahl der Filialen mit ca. 1.000. Die Zahl der Studierenden (Vollzeitstudierende + Abendstudenten + Fernstudenten) für den Abschluss BA/MA/Diplom Specialista beträgt ca. 4,5 Mio. Diese Zahl soll auf 4,0 bis 4,1 Mio. reduziert werden. Hintergrund der Reduktionspolitik ist zum einen, die Qualität an Hochschulen zu erhöhen, zum anderen dem Arbeitsmarkt dringend benötigte Fachkräfte zuzuführen. Aus diesem Grunde ist das Interesse an der deutschen Berufsausbildung - und Dualen Ausbildung stark gestiegen. Außerdem soll durch eine verstärkte Zahl nationalrussischer Kräfte auf dem Arbeitsmarkt der Druck aus der Migration aus Zentralasien genommen werden. Zur Reduzierung der Zahl der Promovenden wurden die Disserationsraten von 2.400 auf 1.700 verringert, die Promotionen in für Hochschulen nicht profilbildenden Fächern wurde ebenfalls zurückgefahren.

Die Russische Föderation hat sich im September 2003 dem Bologna-Prozess verpflichtet. Ziel war es, die entsprechende Studienstruktur bis 2010 im Wesentlichen umzusetzen, was weitgehend geschehen ist.

- BA/MA: Angeboten werden die Abschlüsse "Bakalavr" und "Magister", die den internationalen akademischen Graden Bachelor und Master entsprechen.
- Diplom: das in der Regel fünfjährige Studium schließt mit dem „Diplom Spezialista“ ab. Die Diplomphase umfasst das letzte Studienjahr. Die Anfertigung der Diplomarbeit muss von einem promovierten Wissenschaftler betreut werden und wird in enger Absprache mit Betreuern und Arbeitsgruppe durchgeführt. Die abgeschlossene Diplomarbeit wird verteidigt.

Ca. 15 Prozent der Kernfächer aller Fachgebiete haben das "Diplom Specialista" beibehalten. Medizin kennt ausschließlich das sechsjährige Diplom.

Studienbeginn ist traditionell der 1. September des Jahres.

Das Studienjahr endet im Juni, mit einer kurzen Unterbrechung im Februar, zwischen den Semestern. Das erste Semester schließt mit Prüfungen im Dezember/Januar ab. Am Ende des Studienjahres folgen von Mai bis Mitte Juni die Jahresabschlussprüfungen.

Die Monate Juli und August, eventuell auch die zweite Hälfte Juni, sind Ferienmonate, dienen aber auch der Durchführung von Praktika u.a.

## **I. Akademische Abschlüsse und Promotion**

Bakalavr, Magister, Diplom Specialista.

75 Prozent der Absolventen finden berufliches Unterkommen mit fachlicher und regionaler Differenzierung. An der Spitze liegen Absolventen der Fachrichtung Luft- und Raumfahrt, Nuklearphysik und Medizin, am unteren Ende Wirtschaftler und Juristen.

Aspirantur: Der Stellenwert der Aspirantur ist dem der Promotion in Deutschland von seiner Funktion her ähnlich, unterscheidet sich aber in seiner Qualität.

Voraussetzung ist das „Diplom Specialista“ oder der „Magistr“ als Nachweis über ein abgeschlossenes Studium. Über die Dauer von drei Jahren wird eine wissenschaftliche Arbeit angefertigt, die nach Annahme durch die Fakultät in einer mündlichen Prüfung verteidigt werden muss. Die Protokolle und Attestate werden anschließend der Obersten Attestatskommission in Moskau zur Zustimmung vorgelegt. Nur diese kann den Grad des Kandidaten der Wissenschaften "Kandidat nauk" verleihen.

Gemäß Bologna III wird seit 2015 die eigentliche Promotion (Anfertigung der Dissertationsschrift) von der Ausbildung der dritten Stufe Bologna abgekoppelt. Aspiranten müssen zusätzliche Lehrveranstaltungen im größeren Umfang belegen und mit einer Prüfung abschließen, während der Ausbildung oder danach kann die Dissertationsschrift vorbereitet und eingereicht werden.

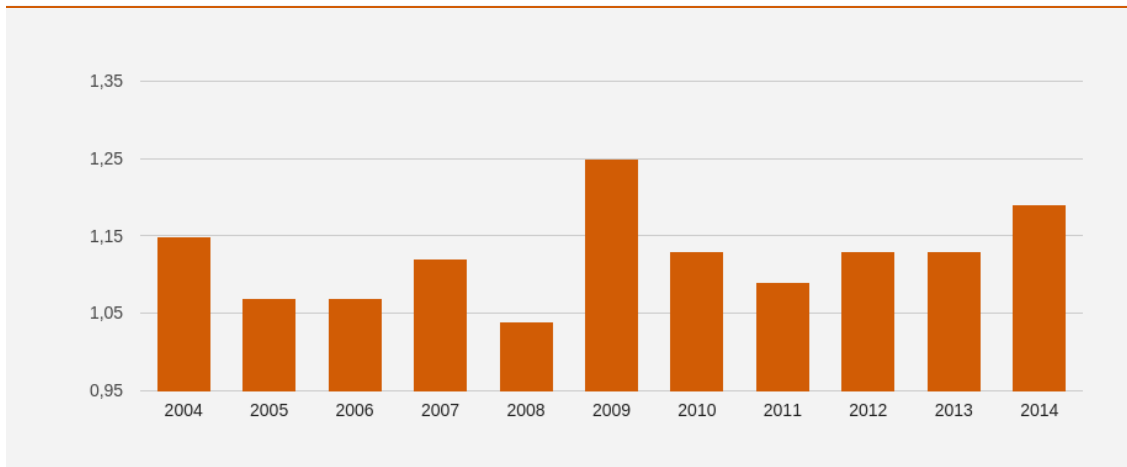
Seit dem Studienjahr 2015/16 haben die Universitäten Moskau und St. Petersburg das Recht bekommen, die Promotion nach dem PhD-Prinzip ohne Beteiligung der Attestatskommission (VAK) durchzuführen.

Das gegenwärtige Standard-Promotionsprinzip ist für Ausländer unattraktiv, da mit dem Grad "Kandidat Nauk" ein inzwischen unbekannt gewordener Titel verliehen wird.

**m. Forschung**

Diagramm 12: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [OECD, Statistics](#)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Russische Föderation (2014)	<b>1,19</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>2,90</b>

Quelle: [OECD, Statistics](#)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Russische Föderation (2014)	<b>24.072</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>48.154</b>

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Russische Föderation (2015)	<b>57.881</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>149.773</b>

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: **Knowledge Economy Index (KEI)**

---

Russische Föderation (2012) 55

---

Im Vergleich: Deutschland (2012) 8

---

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Traditionell findet die Forschung in Russland an den Instituten der Russischen Akademie der Wissenschaften, in den Föderalen- und Nationalen-Forschungszentren sowie in „Nauka-Grady“ (Wissenschaftsstädten) statt.

Die Russische Akademie der Wissenschaften unterhält ca. 700 Forschungseinrichtungen. Das Nationale Forschungszentrum „Kurtschatov-Institut“ in Moskau koordiniert die Grundlagenforschung in Kernphysik, Nanowissenschaften, Life-Sciences und Kognitiven Wissenschaften.

Das TSAGI in Zhukovskij bei Moskau ist das nationale Forschungszentrum für den Bereich Luft- und Raumfahrt (mehr als sechs Mach, Scramjet-Forschung und Ionenantriebe für die Mars Expeditionen).

Zu den Forschungszentren der Russischen Föderation S. die gleichnamige Publikation aus dem DWIH Moskau: [www.dwih.ru/upload/iblock/749/74948028d7095d4ccb045e3a494ba7ee.pdf](http://www.dwih.ru/upload/iblock/749/74948028d7095d4ccb045e3a494ba7ee.pdf)

Durch die Identifizierung von zehn Föderalen Universitäten und 29 Nationalen Forschungsuniversitäten betreibt das Bildungsministerium der Russischen Föderation eine Verlagerung der Forschung in die Universitäten.

2016-2018 erhalten Universitäten 8,3 - 9,5 Prozent der föderalen Forschungsförderung. Besondere Schwerpunkte sind Luft- und Raumfahrt, LASER-Physik, Materialwissenschaften, Mathematik und Informationstechnologie.

Forschungsprojekte können zusätzlich durch großzügige, aber kurzfristig angelegte "Mega-Grants" mit bis zu 3,5 Millionen Euro unterstützt werden.

#### **n. Qualitätssicherung und Steigerung**

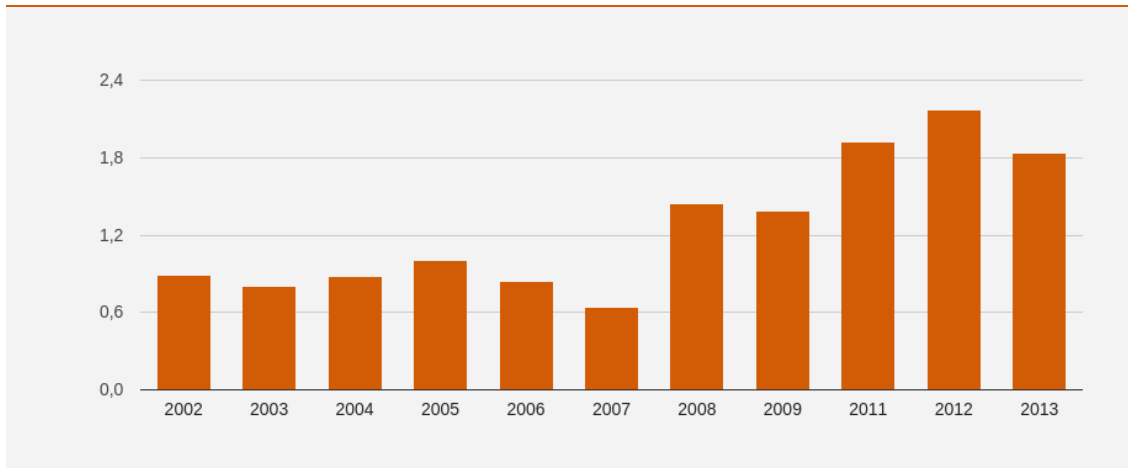
Seit 2013 werden die Hochschulen regelmäßig einer Effizienzüberprüfung unterzogen, bei Nichterfüllung von vier oder mehr Kriterien wird der Hochschule die Lizenz entzogen und die Hochschule entweder geschlossen oder - in der Regel - mit einer effizienten Hochschule zusammengelegt. In diesem Zusammenhang haben bisher ca. 100 Hochschulen den Status einer juristischen Person verloren.

2009 wurde mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung und Forschung ein „Nationales Universitätsrating“ gegründet. S. [www.unirating.ru/](http://www.unirating.ru/)

## 4. Internationalisierung und Bildungskooperation

### a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 13: Anteil ausländischer Studierender in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender in Prozent

Russische Föderation (2013)	<b>1,84</b>
Im Vergleich: Deutschland (2013)	<b>11,30</b>

Kennzahl 21: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Kasachstan
2. Belarus
3. Usbekistan
4. Turkmenistan
5. Aserbaidshan

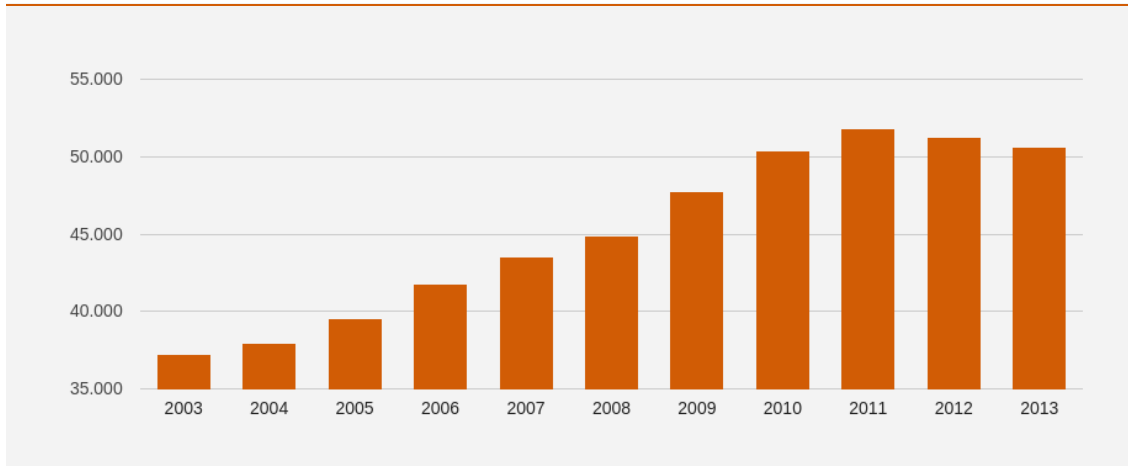
---

35. Deutschland

---

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 14: **Im Ausland Studierende (Anzahl)**



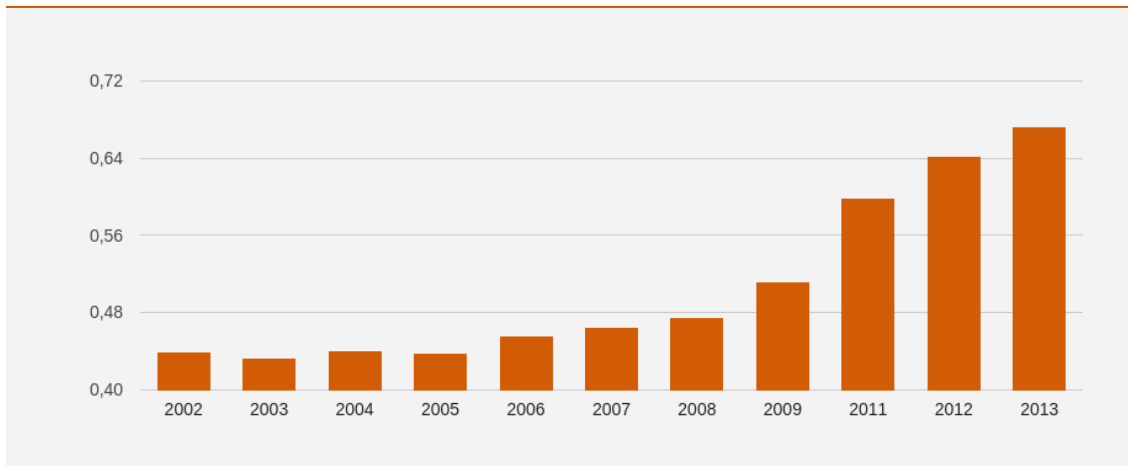
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 21: **Im Ausland Studierende (Anzahl)**

Russische Föderation (2013)	<b>50.642</b>
Im Vergleich: Deutschland (2013)	<b>119.123</b>

Diagramm 15: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 22: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Russische Föderation (2013)

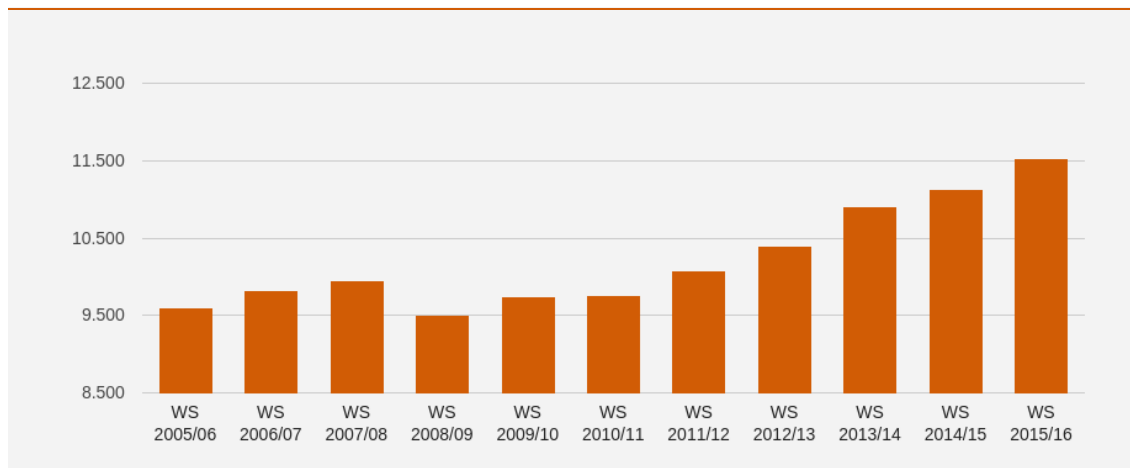
0,67

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,35

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 16: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 23: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Russische Föderation (WS 2015/16)

11.534

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 24: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Deutschland
2. USA
3. Tschechien
4. Großbritannien
5. Frankreich

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

**b. Internationalisierung des Hochschulsystems**

Die Zahl ausländischer Studierender, Dozenten und Hochschulkooperationen mit ausländischen Universitäten bildet eines der Kriterien der Effizienzprüfung russischer Hochschulen. Im Studienjahr

2015/16 waren 5 Prozent der Studierenden Ausländer, davon 79,2 Prozent aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Der Druck, in international anerkannten Publikationsorganen zu veröffentlichen, ist gestiegen. Die Einwerbung von ausländischen Spitzenwissenschaftlern im Rahmen von "Mega-Grants" und die Förderung ausgewählter Hochschulen im Rahmen des Programms 5-TOP-100 dokumentieren den Willen des russischen Bildungsministeriums, die Hochschulen international zu öffnen. Die Zahl ausländischer Teilstudenten (z. B. Gastsemester) wird nicht erfasst. Kooperationen mit den BRICS-Ländern und Pläne zur Gründung einer BRICS-Hochschule belegen, dass Russland sich nicht einseitig nach Europa und den USA ausrichten will. Seit 2015 werden Kooperationen mit China sehr stark gefördert. Es gibt eine aktive Teilnahme am ERASMUS+ Programm. Die Universitäten sind selbst für Internationalisierung verantwortlich.

### **c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen**

- EU-Delegation
- Nuffic
- CampusFrance
- DAAD
- Konfuzius Institut

British Council und AMC stehen seit 2005 eher im Hintergrund. Der DAAD ist mit einer Außenstelle, drei IC-Lektoraten und 30 Regellektoraten vertreten. Im DWIH Moskau haben sich die AHK, die DFG, das DHI, die HgF und der DAAD zusammengeschlossen.

### **d. Deutschlandinteresse**

Ein Studium in Deutschland gilt als sehr angesehen. Deutschland ist für russische Studierende bzw. Schüler, die ein Studium im Ausland anstreben, mit über 11.000 Studierenden unangefochten Zielland Nummer eins.

Besonders nachgefragte Fachrichtungen sind: Ingenieurwesen, Informatik, Deutsche Philologie, Sozialwissenschaften, Gesellschafts- und Politikwissenschaften sowie Management, Medien- und Kulturwissenschaften.

Besonders nachgefragte Kooperationsformen sind Doppelabschlussstudiengänge.



## 5. Deutsche Sprachkenntnisse

Die Position der deutschen Sprache in der Russischen Föderation bleibt seit etwa vier Jahren stabil: 8 - 9 Prozent aller Schüler lernen in der Schule Deutsch. Dennoch sind seit der Erhebung der Deutschlernerzahlen im Jahre 2010 die absoluten Zahlen weiter gesunken: vor sieben Jahren waren es noch ca. 2,3 Millionen, die Deutsch gelernt haben, 2015 waren es 1,5 Millionen. Russland nimmt damit weltweit den zweiten Platz in der Anzahl der Deutschlernenden ein.

Die Gründe für den Rückgang der Deutschlernerzahlen sind vielfältig. Immer mehr Schulen werden geschlossen oder zusammengelegt, sodass die Anzahl von Schulen mit Fremdsprachen sinkt. Dies betrifft auch die Schulen, die Deutsch als Fremdsprache anbieten: seit 2010 ist die Zahl von ca. 22.600 auf rund 16.800 gesunken. Der Trend von Englisch als erste Fremdsprache hält an. In den vergangenen beiden Schuljahren ist jedoch ein Zuwachs an Deutschschüler/innen an Schulen mit erweitertem Deutschunterricht und an Gymnasien zu beobachten.

Im Gegensatz zum Schulbereich gibt es keine landeseigene Statistik für den Hochschulbereich. Umfragen werden von den Hochschulen nur unzureichend oder gar nicht beantwortet. Andere zuverlässige Quellen existieren nicht. Es ist jedoch von einer Gesamtzahl von ca. 400.000 Deutschstudierenden auszugehen. Auch im Hochschulbereich setzt sich die Tendenz fort, dass Deutsch als zweite Fremdsprache oder studienbegleitend gelernt wird.

Es besteht ein fortdauerndes starkes Interesse am Erlernen der deutschen Sprache. Das zeigt sich an dem im weltweiten Vergleich nach wie vor hohen Anteil von Schülern, die Deutsch als 1. Fremdsprache lernen – insgesamt ca. 1.200 000 - und der seit 2010 gestiegenen Zahl von Lernern mit Deutsch als zweiter Fremdsprache. Die Attraktivität von Deutschland als Studienort spielt bei der Wahl von Deutsch ebenso eine Rolle wie bessere Karriereaussichten aufgrund der vielfältigen wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland.

Nach wie vor ist das Erlernen einer zweiten Fremdsprache an russischen Schulen nicht verpflichtend, es wird jedoch gemäß den neuen Bildungsstandards empfohlen. Bis zum Jahr 2020 soll an allen Schulen der Unterricht in einer zweiten Fremdsprache verpflichtend sein. Das Goethe-Institut konzentriert derzeit seine Fördermaßnahmen und großen Sprachkampagnen wie „Lern Deutsch“ oder „Deutsch: die erste Zweite“ auf den Bereich von Deutsch als zweite Fremdsprache. Vor diesem Hintergrund sind bereits positive Entwicklungen zu verzeichnen. Unter den zweiten Fremdsprachen nimmt Deutsch mit 38 Prozent die führende Position nach Englisch ein.

Die Deutschlerner in der Russischen Föderation sind häufig hoch motiviert und gehören oftmals zu den besten Schülern und Studenten. Sie stellen deshalb eine geeignete Zielgruppe für die Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen dar. Englischsprachige Studiengänge deutscher Hochschulen sollten ebenfalls beworben werden.

## 6. Hochschulzugang in Deutschland

Für Bürger der Russischen Föderation besteht in der Bundesrepublik Deutschland Visumpflicht.

Näheres dazu auf den Seiten der Deutschen Botschaft:

[www.germania.diplo.de/Vertretung/russland/de/Startseite.html](http://www.germania.diplo.de/Vertretung/russland/de/Startseite.html)

Die Hochschulzugangsvoraussetzungen können auf [www.anabin.kmk.org](http://www.anabin.kmk.org) einsehen werden.

Ein wichtiger Standortvorteil der deutschen Universitäten etwa gegenüber den USA sind:

- keine bzw. in Relation niedrigere Studiengebühren
- räumliche Nähe
- hoher emotionaler Bindungsfaktor an Deutschland als Land der Musik, der Dichter und Denker
- positive Erfahrungen der Väter während der Stationierung in der DDR
- Verwandte und Freunde in Deutschland

„Deutsche Qualität“ steht generationenübergreifend, besonders in Bezug auf Autos und Technik aller Art hoch im Kurs.

Diese Faktoren wirken sich stark positiv auf die Wahl des Studienortes Deutschland aus.

## 7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

### a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

#### Hochschulpolitik

Die seit der 3. Amtszeit Putins eingeleiteten Reformen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich sind auch 2016 weitergegangen. Die Verankerung des Wettbewerbsprinzips anstelle des Nominierungsverfahrens, die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die Internationalisierung, die Verstärkung der Forschungskomponente an den Hochschulen, die ersten Schritte zur Einführung des Dualen Systems, vor allem aber der strukturelle Umbau der Hochschullandschaft kennzeichnen das russische Universitätswesen im zurückliegenden Jahr. Der Hochschulrenewalplan sieht im Zeitraum von 2013-2020 eine Verminderung der Gesamtzahl der Hochschulen um 40 Prozent vor. Zu Beginn des Studienjahres 2015/16 nannte Bildungsminister Dimitrij Livanov die aktuellen Eckdaten: 250.000 Professoren und Lehrkräfte, 5,5 Millionen Studierende (OECD, also incl. Doktoranden), nur noch 950 staatliche und nichtstaatliche Hochschulen und noch ca. 1000 Hochschulfilialen. Das Ziel seien 770 Hochschulen und ca. 480 Filialen bis 2020.

#### Exkurs:

Waren 1990/91 zum Beginn des akademischen Jahres nur 2,8 Millionen Studierende an 514 Hochschulen eingeschrieben, stieg die Zahl bis 2000/01 rasant auf 4,7 Millionen Studierende an 965 Hochschulen an und erreichte seinen Höchststand 2008/09 mit ca. 7,5 Millionen Studierenden an 1.108 Hochschulen.

Der Anteil der Fernstudenten liegt seit 2006/07 bei über 50 Prozent der Studierenden.

Etwa zwei Drittel aller nichtstaatlichen Hochschulen und Filialen wurden entweder geschlossen oder müssen den Lehrbetrieb bis 2020 auslaufen lassen. Mindestens 45 staatliche Hochschulen, alle aus dem Zuständigkeitsbereich des Bildungsministeriums der Russischen Föderation, haben durch Zusammenlegung ihren Status als juristische Person verloren. Damit verlieren diese Hochschulen das Selbstverwaltungsrecht, treten ihr Vermögen und ihre Liegenschaften an die Haupt-Hochschule ab, können aber Profilkultäten behalten und den Lehrbetrieb fortsetzen.

Zur weiteren Verminderung der Anzahl der Hochschulen, aber auch in Würdigung der gestiegenen Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft an die Absolventen der Hochschulen wurden die Schritte zur Schaffung eines neuen Hochschultyps eingeleitet, der sich an der Struktur der seit 2007 bestehenden „Föderalen Universitäten“ orientieren soll.

Es geht um die Transformation der für das sowjetische Hochschulsystem charakteristischen Ein-Fach-Hochschule mit ihrem immer noch engen Profil und ihrer Ausrichtung auf einen bestimmten Wirtschaftszweig innerhalb eines ehemals planwirtschaftlich geordneten Gesamtsystems. Hierzu zählen insbesondere Hochschulen für Erdöl/Erdgas, Bauwesen, Gerätebau, Technologien und Wirtschaft. Mit diesem engen Profil bilden die Hochschulen am Markt und am aktuellen Bedarf vorbei aus. Vorgesehen ist, dass sich jeweils zwei bis drei Ein-Fach-Hochschulen zu einer neuen „opornyj vuz“, einer „Stützuniversität“ auf freiwilliger Basis zusammenschließen und ihre Potentiale miteinander verbinden. Pro Föderationssubjekt (85) soll eine, höchstens zwei derartiger Hochschulen entstehen. Etwa 100-120 Hochschulen des Typ Stützuniversität sollen entstehen - vorzugsweise in den Regionen. Neben verbesserter Ausbildung und Ausstattung sollen vor allem die produzierenden Unternehmen davon profitieren.

Es wird in besonderer Weise Wert darauf gelegt, die Unternehmen stärker in die Ausbildung einzubeziehen. Studierende erhalten ab dem 2. oder 3. Studienjahr Gelegenheit, in Betrieben Praktika abzuleisten oder werden in Produktionsaufgaben eingebunden. Unternehmensvertreter übernehmen Lehrveranstaltungen. Studierende Nationaler Forschungsuniversitäten, etwa aus den Luftfahrt-Hochschulen, werden in Forschungsprojekte integriert. Im Hinblick auf diese neue Entwicklung hat das Bildungsministerium eine grundlegende Überarbeitung der Ingenieursausbildung angekündigt.

Die konsequente Anwendung des Wettbewerbsprinzips, das die methodische Grundlage des Hochschulentwicklungsplans bildet, hat den Ehrgeiz der russischen Hochschulen angefangen.

Diese haben die politische und vor allem wirtschaftliche Bedeutung des Hochschulrankings internalisiert. In jeder Präsentation wird Bezug auf eine oder mehrere – zumindest nationale - Rankinglisten genommen.

Im Bereich internationaler Ranking-Systeme wie dem QS-World University Ranking oder anderen nehmen die russischen Hochschulen eher eine hintere Position ein, lediglich die Universitäten Moskau, St. Petersburg, Novosibirsk, die TU „Bauman“ Moskau und das MGIMO befinden sich unter den ersten 400 Plätzen (QS-World University Ranking 2015/16).

Im QS-Fächerranking konnten sie allerdings ihre Stärken besser zur Geltung bringen.

Elf russische Hochschulen waren in Physik, Mathematik, Astronomie, Informatik und Computerlinguistik unter den ersten 100 Plätzen. Zur Verbesserung der Platzierung der russischen Hochschulen im internationalen Wettbewerb hatte Putin 2013 das Programm „5-TOP-100“ angeregt, damit bis 2020 mindestens fünf russische Hochschulen in die Spitzengruppe der ersten 100 Plätze aufrücken können. In der ersten Runde der Programmförderung wurden 15, in der zweiten Runde 2015 weitere sechs im Wettbewerb durch eine internationale Jury ermittelt.

Neben fünf „Führenden Universitäten“ ist mit der Staatlichen Universität Tjumen/Westsibirien erstmals eine „normale“ Hochschule dabei.

Die Position auf einer der nationalen Hochschulrankinglisten ist für die russischen Hochschulen jedoch von größerer Relevanz, weil Studierende, Bildungsministerium oder Betriebe hier eine realistischere Bewertung vornehmen können.

Das Ranking der Hochschulen auf der Basis der Studienanfänger mit der höchsten im EGE, der zentralen Hochschulzulassungsprüfung, erzielten Punktezahl gilt als das wichtigste nationale Kriterium und dient der Orientierung der Abiturienten. Acht Moskauer und vier St. Petersburger Hochschulen teilen sich die Spitzengruppe der besten Studienanfänger der Russischen Föderation. Darunter befinden sich für 2015/16 – in dieser Reihenfolge – die Akademische Universität der Akademie der Wissenschaften (St. Petersburg), das MGIMO, das MFTI, die Higher School of Economics, die Universitäten St. Petersburg und Moskau, das MIFI und die Akademie für Wirtschaft und Verwaltung beim Präsidenten der Russischen Föderation.

Eine weitere Rankingliste, die in gewisser Weise mit der obengenannten korrespondiert, gibt Auskunft über das berufliche Unterkommen der Hochschulabsolventen. Die Auswertung der Daten von 1,2 Millionen Absolventen über drei Jahre ergab, dass zwar nur insgesamt 75 Prozent von ihnen einen Arbeitsplatz gefunden hatten, aber mit erheblichen Unterschieden bei den einzelnen Fachrichtungen. Während der Luftfahrt- Informations- und Ingenieurbereich, Medizin und Pädagogik vergleichsweise gut abschnitten, lagen die Berufschancen für Wirtschaftler, Manager und Juristen bei 30 Prozent und darunter.

Dementsprechend rangieren Hochschulen wie die Aerokosmische Universität Samara, das MFTI oder Technische Universitäten auf den vorderen Plätzen. Auch hier zeigen die Rankinglisten den strategischen Vorteil, den gerade die „Führenden Universitäten“ mit ihrem überwiegend breiten technisch-naturwissenschaftlichen Profil aus dem neuen Wettbewerbsprinzip ziehen können.

Die für das Bildungsministerium zuständige Durchführungsbehörde Rosobrnadzor ist im Wesentlichen mit den Fragen der Qualitätssicherung der russischen Hochschulen befasst und hat in diesem Sinn 2015 mehr und weiterreichende Kompetenzen erhalten. Neben Lizensierung und Akkreditierung von Hochschulen und Studiengängen, Regelung von Anerkennungsfragen, Führung des Zentralregisters der staatlichen Bildungsdokumente ist die Behörde für die schulische Vorbereitung zum EGE und dessen Durchführung verantwortlich. Neu ist die Befugnis, Maßnahmen gegen Hochschulen zu ergreifen, die Mängel in der Qualität ihrer Ausbildung aufweisen, oder deren Arbeit nicht den wissenschaftlichen Standards entspricht. Erstmals hat diese Behörde – als Versuch – die Abnahme der jährlichen Zwischenprüfungen durch externe Prüfer durchgeführt.

Von der Steigerung der Qualität in der schulischen Ausbildung haben vor allem die „Führenden Universitäten“ profitiert. 24 von ihnen haben 50 Prozent der „Otlichniki“ (der Einser-Schüler - also der jeweils 5 Prozent der Besten eines Jahrgangs) aufgenommen.

Mit der konsequenten Überprüfung der Effizienz der Hochschulen, in Verbindung mit dem alles überlagernden Wettbewerbsprinzip und der Erfolgskontrolle, unter anderem durch die Studie zur Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen, hat sich die Hochschullandschaft sehr differenziert. Durch die Verminderung der ineffizienten staatlichen und nichtstaatlichen Hochschulen und die Reduktion der Filialen wird die russische Hochschullandschaft ab 2020, nach Passieren des gegenwärtigen Übergangsstadiums, wieder überschaubarer und transparenter werden.

2015 ist Russland seit langer Zeit wieder außenpolitisch hervorgetreten. Das hat auch das

Internationalisierungsbestreben im russischen Bildungsbereich beflügelt.

Im Rahmen der verstärkten Kooperation mit den BRICS-Staaten hat das Russische Bildungsministerium, gewissermaßen als Gegenstück zum Erasmus-Plus Programm der EU, ein Studentenmobilisierungsprogramm für die Teilnehmerstaaten vorgeschlagen.

Wie die EU soll auch der BRICS-Raum ein einheitlicher Bildungsraum werden. In einem Memorandum vereinbarten die BRICS-Bildungsminister einen freien akademischen Austausch für Studierende und Promovenden, vorzugsweise der Fachrichtungen Energetik, Wirtschaft, Informationswissenschaften, Internetsicherheit und Ökologie. Ab 2016 soll ein noch zu schaffender gemeinsamer Rat Bildungsstandards, Studiengänge und Studienleistungen ratifizieren. Im Ranking der BRICS-Universitäten belegen die russischen Hochschulen die oberen Ränge. Experten der HSE bezweifeln jedoch, ob die politisch und wirtschaftlich unterschiedlich aufgestellten Staaten zu einem wirklich neuen Ziel kommen, zumal die Anpassungen der russischen Hochschulen an den Bologna-Raum bereits angelaufen sind. Laut einer Studie der Moskauer Higher School of Economics studierten 2015/16 237.000 ausländische Studierende im Vollstudium – Teilstudien werden nicht erfasst! – an russischen Hochschulen. Etwa 79 Prozent kommen aus der GUS, die restlichen 21 Prozent überwiegend aus Entwicklungsländern. Die Zahl europäischer Studierender ist minimal. Ab 2016 erhalten insgesamt 52 Hochschulen Sondermittel – 52 Mrd. Rubel bis 2020 -, um ausländischen Studierenden und Promovenden Budgetplätze anbieten zu können. Bemerkenswert ist die neue Art der Argumentation: Russland will im Ausland positive Stimmung über sich mittels junger Intellektueller erzeugen und spricht von der Wirkung der „Soft Power“!

Gleichwohl ist der politische Richtungskampf in der Frage der Internationalisierung, auch und gerade der Hochschulen, unübersehbar. Während das Bildungsministerium ein klarer Protagonist der Öffnung der Hochschulen nach außen ist, gibt es auch deutliche Hinweise auf andere Auffassungen. Das bezeugen nicht nur die Vorgehensweise gegenüber NGOs, oder die Duma-Diskussion zur Schließung ausländischer Mittlerorganisationen, sondern auch die Entfernung des amerikanischen Prorektors für Innovation der Universität Nizhny Novgorod oder aber die Forderung eines weiteren Duma-Abgeordneten, russischen Hochschulabsolventen eine Ausreise nach Studienabschluss zu erschweren.

Der Umbau der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft unterstreicht die Forcierung der Forschungskomponente der Universitäten. 29 Nationale Forschungsuniversitäten sind auch 2016 erneut aufgerufen worden, sich hier noch stärker einzubringen. Studierende werden vermehrt in Forschungsprojekte integriert. Universitäten können sich bei den wissenschaftlichen Fonds um Gelder bemühen.

### **Forschung an den Akademien der Wissenschaften**

2015 erhielten die 684 Einrichtungen der Vereinigten Akademie der Wissenschaften (AdW), bestehend aus 435 Einrichtungen naturwissenschaftlich-technischer-geisteswissenschaftlicher Institute, 50 medizinwissenschaftlicher und 199 landwirtschaftlicher Einrichtungen – ein Budget von umgerechnet 2,8 Milliarden Euro. Das Förderprogramm „prioritäre Bereiche in Wissenschaft und Entwicklung“ erhielt 409 Millionen Euro. Das neue Nationale Forschungszentrum für Luft- und Raumfahrt („Zhukovskiy“-Institut) wurde gesetzlich bestätigt. Etwa 1,77 Prozent des BIPs wurden für Forschung verausgabt. Während die Hochschulreform im Rahmen des Hochschulentwicklungsplans unter der Ägide des Bildungsministeriums vergleichsweise zügig voranschreitet, schleppen sich die Reformmaßnahmen zur Modernisierung der AdW im Rahmen des zeitgleichen Staatsprogramms „Entwicklung [развитие] von Wissenschaft und Technologie“ unter Federführung der Föderalen Wissenschaftsagentur FANO dafür hin.

Die Durchführung der Reform hat mit dem Entzug der Selbstverwaltung der Liegenschaften durch die AdW zuvor die erste Phase passiert, der Umbau sollte aber in Kooperation mit der Leitung der AdW erfolgen. Das für Ausarbeitung eines Konzepts gewährte einjährige Moratorium wurde bereits zweimal verlängert, ohne dass ein schlüssiges Konzept erstellt werden konnte. Die Strukturreformvorstellungen sehen Nationale, Föderale und Regionale Forschungszentren vor, die größtenteils durch Fusion bestehender Institute erfolgen sollen. 2015 wurden jedoch erst zwei – von fünf geplanten – Föderalen Zentren konstituiert.

Dafür propagiert das Bildungsministerium die Fusion mit Führenden Universitäten (näheres s. o. - im Teil Hochschulpolitik). Durch das Programm der „Megagrants“ – Einladung ausländischer oder immigrierter russischer Wissenschaftler an russische Hochschulen für begrenzte Zeit zu attraktiven Konditionen – sind die Hochschulen forschungsmäßig aufgewertet und auf internationalem Niveau interessant geworden. Die grundlegende wissenschaftspolitische Ausrichtung in Russland wird von der AdW weg gesteuert und das Augenmerk richtet sich auf die neuen Zentren, die teilweise außerhalb der AdW angesiedelt sind und auf die Führenden Universitäten.

### **b. Hochschulkooperationen – FAQ**

Anfragen an die DAAD-Außenstelle bezüglich Stellung der russischen Hochschule im System; wissenschaftliche Schwerpunkte, Profil und Fremdsprachenkenntnisse der Universitätsverwaltung – insbesondere Englisch – und Kooperationserfahrung.

In speziellen Fächerkonstellationen ergeben sich erhebliche Standortvorteile in der (Feld)Forschung besonders: Geologie, Geographie, Archäologie, Ökologie, Klimaforschung, Glaziologie, Ethnologisch-Linguistische Fragen.

Fragen beziehen sich häufig auf den Status der Hochschule, die Dissertationsräte, das Alter des Faches an der Hochschule sowie die Finanzierung der Hochschule.

Die größte Herausforderung für Kooperationsanbahnungen sind abweichende Zeitvorstellungen.

### **c. Marketing-Tipps**

Da das Studieneinstiegalter in Russland nach elf Schuljahren niedriger ist, als in Deutschland und die Eltern in der Regel auf die Studienwahl maßgeblichen Einfluss nehmen, sollten deutsche Hochschulen auch die Eltern in das Zielpublikum ihrer Maßnahmen mit einbeziehen. Informationen und Kontakt in russischer Sprache erhöhen zusätzlich die Erfolgchancen bei russischen Studierenden und deren Eltern. Hervorragend eignen sich für Werbung Bildungsmessen und auch Webinare.

Wachsendes Interesse stellen wir nach dem Dualem System, Studium an FHs und Weiterbildung bzw. Berufs(aus)bildung fest.

Großes Interesse an binationaler Zusammenarbeit (Empfehlung: Sondierungsreisen, die auch über bzw. durch das Lektorennetz organisiert werden können, best practise: BAYHOST-Reisen / DWIH als Organisator (s. Bundesländer, die im DWIH vertreten sind).

## 8. Länderinformationen und praktische Hinweise

### a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Für einen Russlandaufenthalt besteht generell Visumpflicht. Näheres dazu auf den Homepages des Auswärtigen Amtes und der russischen Konsulate:

[www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/RussischeFoederationSicherheit.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/RussischeFoederationSicherheit.html)

Die Einreise in die Russische Föderation erfolgt mit einem gültigen Visum per Flugzeug, Bahn oder Schiff. Eine Einreise über die offene Grenze Belarus / Russland über Land oder Luft wird von russischer Seite als illegaler Grenzübertritt geahndet. (Ausnahme: Transitreisen OHNE Aufenthalt in Belarus per Bahn.)

Das Visum muss in einer Konsularvertretung der Russischen Föderation in Berlin, Bonn, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, München oder in einem Visazentrum rechtzeitig vor der Reise eingeholt werden.

Die VHS ist als Visaagentur mit Visaangelegenheiten betraut und unterhält Visaannahmestellen in weiteren Städten.

Tel.: +49 (0)30 3080 9296, Fax: +49 (0)30 8145 34999,

E-mail: [info@vhs-germany.com](mailto:info@vhs-germany.com) ,

Website: [www.vhs-germany.com](http://www.vhs-germany.com)

[www.russische-botschaft.ru/de/consulate/visafragen/](http://www.russische-botschaft.ru/de/consulate/visafragen/)

### b. Lebenshaltungskosten

Lebenshaltungskosten für Studierende sind in Moskau und St. Petersburg vergleichsweise hoch. An anderen Standorten liegen sie unter dem bundesdeutschen Niveau.

### c. Unterkunft

In der Regel betreiben Universitäten ihre eigenen Wohnheime, die z. T. auch für ausländische Studierende zugänglich sind.

Die Wohnheime entsprechen den internationalen Standards. Oft wird Studierenden nur Zweibettbelegung angeboten. Die Kosten betragen ca. 100 Euro im Monat.

### d. Sicherheitslage

Für einen Russlandaufenthalt gelten die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes:

[www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/RussischeFoederationSicherheit.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/RussischeFoederationSicherheit.html)

### e. Interkulturelle Hinweise

Das Bewusstsein für religiös-kulturelle Identität, vor allem aber das nationale Selbstbewusstsein ist gestiegen, sodass seit Ende der 1990'er Jahre Universitätsflagge, Universitätshymne, sowie Erinnerungspflege an den 2. Weltkrieg und den Sieg über den Faschismus bei offiziellen Anlässen hervorgehoben werden. Eine weitere bemerkenswerte Entwicklung ist die (Wieder)einrichtung von Universitätskapellen und -kirchen.

**f. Adressen**

Umfangreiches Material und Links stellt die Außenstelle auf [www.daad.ru/](http://www.daad.ru/) zur Verfügung.

**g. Linktipps zur weiteren Recherche**

- [www.daad.ru/Publikationen/Spravotschnik.pdf/](http://www.daad.ru/Publikationen/Spravotschnik.pdf/)
- [www.studyinrussia.ru/](http://www.studyinrussia.ru/)
- [www.5top100.ru/](http://www.5top100.ru/)

**h. Publikationen**

Näheres zu Führenden Hochschulen in der DWIH-Publikation: Köpplin, Anja: *Führende Hochschulen der Russischen Föderation*; Moskau 2015; abrufbar unter [www.dwih.ru/upload/iblock/a81/a81264a25f5927693a4b5ed8a8adb7c8.pdf](http://www.dwih.ru/upload/iblock/a81/a81264a25f5927693a4b5ed8a8adb7c8.pdf)



## Impressum

### Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn  
[www.daad.de](http://www.daad.de)  
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

### Autor

Dr. Peter Hiller, Leiter der DAAD-Außenstelle Moskau  
Jonas Eberlein  
Esther Machhein, z.b.V. Lektorin, AS Moskau | Nadezhda Krasikova, AS Moskau | Beate Kolberg,  
IC St. Petersburg | Thilo Zinecker, IC Kazan und Anja Heß, IC Novosibirsk | Mikhail Rusakov, DWIH  
Moskau

### Redaktion

Dr. Claudia Nospickel

### Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:  
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:  
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from  
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:  
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population  
Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,  
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:  
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

**Auflage**

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung